

Achtung: Beim Seifensieden hantierst Du mit scharfer Natronlauge. Natronlauge verätzt Haut und Augen, daher solltest Du nur mit Schutzbrille, Gummihandschuhen und alter, langärmeliger Kleidung oder Kittel arbeiten. Außerdem solltest Du beim Sieden gesund und fit sein. Wenn Du schwanger bist, verschiebe das Projekt, bis dein Kind geboren ist. Arbeite nur bei guter Belüftung Deines Arbeitsraumes, Kinder und Jugendliche sollten sich von ihren Eltern helfen lassen.

Materialliste

Die verwendeten Materialien dürfen **unter keinen Umständen aus Aluminium** sein, denn die Natronlauge greift auch dieses Material an. Geräte, die **einmal mit deiner Seife in Kontakt gekommen** sind, können **nicht mehr für die Nahrungsmittelzubereitung** genutzt werden.

Sehr genaue Küchenwaage
Herd mit hohem Topf, mind. 3 Liter
Füllvolumen, besser mehr
Zeitungspapier
Eine breite, tiefe Schüssel und ein
hoher Messbecher zum Auswiegen
Ggf. Teigschaber ohne Stiel
Rührlöffel
Pürierstab
Seifenform oder -förmchen

Zutaten für eine Körperseife mit ca. 8% Überfettung

Bitte alle Zutaten **abwiegen und nicht abmessen**, denn das Volumen (ml) entspricht nicht exakt dem Gewicht (g). Es ist sehr wichtig, dass das **Gewichtsverhältnis der Öle stimmt**, andernfalls kann es sein, dass die Seife ätzt.

250 g Kokosöl
250 g Olivenöl
75 g Mandelöl
60 g Jojobaöl
87 g NaOH (Natriumhydroxid)
215 g destilliertes Wasser

Anleitung

1. Zutaten und Arbeitsutensilien bereitlegen. Sicherheit geht vor, deshalb auch an die Schutzausrüstung denken und Produktinformationen des NaOH gründlich durchlesen und berücksichtigen.
2. Großzügig Zeitungspapier auslegen und alles, was in der Umgebung aus Aluminium ist, in Sicherheit bringen.
3. Kokosöl in den Topf geben und bei niedrigen Temperaturen auf dem Herd zum Schmelzen bringen.
4. Genau abgewogene Öle nach und nach mit in den Topf geben. Anschließend Ölmischung auf Körpertemperatur abkühlen lassen, ohne dass das Fett dabei wieder fest wird.
5. Schutzkleidung anlegen und für gute Belüftung sorgen.
6. NaOH und destilliertes Wasser in zwei unterschiedlichen Behältern exakt abwiegen. Anschließend langsam und vorsichtig das NaOH unter Rühren in das Wasser geben. **Achtung:** Niemals den umgekehrten Weg nehmen, also gieße nicht das Wasser zum NaOH!
7. Während die Stoffe miteinander zu einer Lauge verrührt werden, erwärmen sie sich. Anschließend das Gemisch auf Körpertemperatur abkühlen lassen.
8. Lauge zum Ölgemisch in den Topf hineingießen. Dabei muss die ganze Zeit gerührt werden.
9. Wenn alles miteinander verrührt ist, wird die angehende Seife mit dem Pürierstab gut durchmischen bis eine dickflüssige Konsistenz entsteht, die eher fest als flüssig ist.
10. Anschließend noch schnell die ausgewählten ätherischen Öle und optischen Verzierungen hinzugeben und noch einmal mit dem Rührlöffel umrühren. Je weiter die Seife abkühlt, umso fester wird sie. Deshalb muss besonders schnell gearbeitet werden.

11. Zuletzt das endgültige Gemisch in die Formen füllen. **Achtung:** Die Seife ist immernoch ätzend, daher nicht mit bloßen Händen anfassen!
12. In den nächsten **drei Tagen beginnt der sog. Verseifungsprozess**, der die ätzende Laugenwirkung entfernt und die Reinigungswirkung hervorruft. Form solange ruhen lassen.
13. Seife nach der Verseifung **mit Handschuhen** aus der Form holen und mit einem Messer den Seifenkörper in gleichdicke Scheiben schneiden.
14. Nun müssen die Stücke noch an einem trockenem Platz reifen. Das dauert etwa **vier bis sechs Wochen**. **Vorher ist die Seife noch nicht einsatzbereit**, denn sie kann noch immer ätzen und reinigt auch noch nicht gut.
15. Teste die Seife vorsichtig an einer kleinen Körperstelle. Manche Seifensieder machen auch einen Zungenspitzentest: Sie berühren vorsichtig mit ihrer Zungenspitze die gereifte Seife. Wenn sie nach Seife schmeckt, ist sie einsatzbereit. Kitzelt oder brennt es auf der Zunge, muss die Seife noch weiter ruhen.